

# Informationen und Anregungen zum Umgang mit Inhaltshinweisen in der Lehre



Erstellt durch das  
Gleichstellungsbüro  
der Universität Bonn

## Was sind Inhaltshinweise?

Inhaltshinweise in der universitären Lehre dienen der Ankündigung von sensiblen, beunruhigenden oder verstörend wirkenden Inhalten im Lehrmaterial und tragen dazu bei, Studierende mit Traumata und psychischen Leiden auf diese potenziell belastenden Inhalte vorzubereiten. Eine Konfrontation mit Darstellungen sexualisierter oder rassistischer Diskriminierung und Gewalt<sup>1</sup> kann für Personen, die solche Situationen erlebt haben, Auslöser für starke emotionale Reaktionen, Panikattacken oder temporäre Dissoziationen sein. Inhaltshinweise können somit Studierenden die Möglichkeit bieten, eine bewusste und eigenverantwortliche Entscheidung darüber zu treffen, wie sie sich auf solche Inhalte vorbereiten möchten.

Inhaltshinweise sind dem Vertrauensaufbau für einen inklusiven Lehrort dienlich. Wenn Sie als Lehrperson deutlich machen, dass Sie sich bemühen, Hinweise auf Material zu geben, das als schockierend oder retraumatisierend erlebt werden könnte, kann dies insbesondere für Studierende hilfreich sein, die aufgrund persönlicher Erfahrungen zunächst Hemmungen haben, einer Lehrkraft sehr persönliche Informationen über ihre psychische Gesundheit oder erlittene Traumata mitzuteilen. Es kann Studierenden signalisieren, dass sie mit ihren Erfahrungen ernst genommen und nicht verurteilt werden. Inhaltshinweise tragen somit zum Abbau von Stigmata und zur Förderung der Inklusion bei. Dies wiederum ermöglicht, dass ein Seminar als Safe Space wahrgenommen werden kann, in welchem Studierende bereit sind, sich herausfordernden Inhalten zu stellen, statt sie zu meiden.

In visuellen Medien sowie in sozialen Netzwerken sind die sogenannten ‚Triggerwarnungen‘ bei sehr schweren und belastenden Inhalten, die bei Personen mit einer Posttraumatischen Belastungsstörung potenziell retraumatisierendes Erleben (Flashbacks) hervorrufen können, bereits weit verbreitet. Wir verwenden hier hingegen bewusst die Bezeichnung ‚Inhaltshinweise‘ oder ‚Content Notes‘, da sie weiter gefasst werden als Triggerwarnungen und ohne den emotionalisierenden Begriff der ‚Warnung‘ auskommen. Inhaltshinweise weisen nicht nur auf möglicherweise Flashbacks auslösende Reize hin, sondern können auch auf Inhalte vorbereiten, die als diskriminierend, beleidigend oder entwürdigend empfunden werden und daher eine offene und tolerante Lehratmosphäre negativ beeinflussen könnten. In diesem Sinne kann der Einsatz von Inhaltshinweisen die Chance vergrößern, bestimmte Lehrinhalte sowie schwierige und heikle Themen auf respekt- und rücksichtsvolle Weise diskutieren zu können wie bspw. sexistische Darstellungen der Geschlechter im Rahmen von Fallbeispielen oder die Verwendung des *N-Wortes* in Originalquellen. Dies trägt zur Entwicklung eines inklusiveren Lehrumfeldes – im Sinne eines weiten, intersektionalen Inklusionsbegriffes – bei.

Inhaltshinweise können auch für Dozent\*innen hilfreich sein, um im Voraus zu überlegen, wie sie ihre Inhalte für die Studierenden aufbereiten und ob eventuelle Anpassungen für Studierende mit einem möglicherweise erschwerten Zugang zu den Inhalten sinnvoll sein können. Inhaltshinweise geben Anstöße dazu, die Auswahl der Lehrinhalte zu reflektieren und auf kritische Diskussionen, die ein unverzichtbares Element universitärer Lehre darstellen, gut vorbereitet eingehen zu können.

<sup>1</sup> Darüberhinaus gibt es noch weitere Differenzlinien, aufgrund derer Diskriminierung erfahren werden kann wie z.B. Homophobie oder Ableismus.

## Vorschläge zur Formulierung von Inhaltshinweisen

Es wird selbstverständlich nicht immer möglich sein, alle eventuellen Auslöser zu erkennen und die Studierenden darauf hinzuweisen. Wenn Sie als Lehrperson aber Inhaltshinweise einsetzen möchten, sollte die Information so früh wie möglich an die Studierenden verschickt werden. Inhaltshinweise lassen sich bspw. über Seminarpläne oder Veranstaltungsinformationen in Basis, Gruppen-E-Mails an die Studierenden eines Moduls, Leselisten, personalisierte E-Mails oder mündliche Hinweise kommunizieren.

Formulierungsvorschlag, der vorab allgemein das Thema von kritischen Inhalten anspricht:

*Unser Seminar bietet einen offenen Raum für kritischen und zivilen Austausch von Ideen. Einige Lektüren und andere Lehrmaterialien in diesem Kurs werden Themen beinhalten, die als diskriminierend und/oder (re)traumatisierend empfunden werden könnten. Ich werde versuchen, Sie als Studierende rechtzeitig über potenziell schockierende Inhalte zu informieren. Weiterhin bitte ich alle Studierenden, mit mir gemeinsam dazu beizutragen, eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und der Sensibilität zu schaffen.*

Formulierungsvorschlag, der potenziell verstörende Inhalte im Rahmen einer themenbezogenen Reihe aufgreift:

*Die Inhalte und Diskussionen in dieser Veranstaltung werden sich zwangsläufig jede Woche mit Rassismus beschäftigen. Vieles davon kann eine emotionale und intellektuelle Belastung darstellen, die einer Auseinandersetzung bedarf. Ich werde auf besonders herausfordernde oder intensive Inhalte hinweisen, die Rassismus erörtern oder darstellen. Ich möchte Sie bitten, mit mir gemeinsam hier einen Raum zu schaffen, in dem wir uns sachbezogen mit schwierigen Inhalten auseinandersetzen können.*

Da in Veranstaltungsreihen bzw. Lehrveranstaltungen nicht zwingend in jeder Sitzung verstörende Inhalte thematisiert werden, empfiehlt es sich, vor der jeweiligen Sitzung, in der die betreffenden Materialien genutzt werden, gezielt darauf hinzuweisen oder an bereits erfolgte Hinweise zu erinnern:

*In der nächsten Seminarsitzung/Vorlesung werden wir wahrscheinlich über die sexuellen Übergriffe sprechen, die im vorletzten Kapitel von XXX geschildert werden. Dieser Inhalt und dessen Diskussion können als schockierend oder retraumatisierend erlebt werden. Wenn Sie dies befürchten, sprechen Sie mich gerne darauf an.*

Wenn spezifische Hinweise für das Material erforderlich sind, bietet es sich an, dies auf dem Seminarplan neben dem zugewiesenen Material anzugeben. Dies kann etwa durch die Kenn-

zeichnung von Themen, die in einem Text oder Video, einer Vorlesung oder Diskussion behandelt werden, erreicht werden.

*Zum Beispiel:*

*16. August – Lesen: Lektüre XY, Kapitel 1–4*

*Tags: Rassismus, rassistische Ausdrücke, Gewalt*

### **Weitere Strategien zum Umgang mit inhaltssensibler Lehre**

Inhaltshinweise stellen aber natürlich nicht die einzig mögliche Strategie zum Umgang mit belastenden oder verstörenden Inhalten dar. Maßnahmen wie die folgenden können Studierenden ebenfalls dabei helfen, sich schwierigen Inhalten anzunähern:

- Es empfiehlt sich, potenziell schockierende oder retraumatisierende Inhalte umfassend einzuführen und einzubetten, beispielsweise durch Erläuterung des historischen Kontextes.
- Ermöglichen Sie den Studierenden, sich bereits vor der Lehrveranstaltung mit dem entsprechenden Lehrmaterial zu beschäftigen. Eine vorbereitende Auseinandersetzung mit dem Material (in einem geschützten Umfeld) kann es Studierenden erleichtern, mit den Inhalten umzugehen.
- Bei der Verwendung von Videos können Untertitel zur Verfügung gestellt werden: Manche Inhalte lassen sich leichter ansehen, wenn man die Untertitel liest, als wenn man den Ton anhört.
- Falls nötig, können auch schriftliche Beschreibungen von Bildern den eigentlichen visuellen Inhalt ersetzen.
- Wenn verstörende Inhalte besprochen werden, könnte es hilfreich sein zu fragen, ob eine Pause benötigt wird. Wenn nötig, können Sie die Studierenden darauf aufmerksam machen, bei der Vorbereitung von Präsentationen oder Referaten die Vulnerabilität ihrer Kommiliton\*innen zu berücksichtigen.

## Referenzen

[Inhaltshinweise zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt als Thematik im Lehrkontext der Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen – LaKof NRW \(Handreichung\).](#)

Die Vorschläge zur Formulierung von Inhaltshinweisen sind folgenden Quellen entlehnt:

[Inclusive Teaching University of Michigan \(2017\): An Introduction to Content Warnings and Trigger Warnings.](#)

[Centre for Teaching Excellence, University of Waterloo: Trigger Warnings. Online Resource.](#)

## Zum Weiterlesen

Bentley, Michelle (2017): Trigger warnings and the student experience. In: *Learning and Teaching in Politics and International Studies*. Vol. 37 (4).

[Gust, Onni \(2016\): I use trigger warnings – but I'm not mollycoddling my students. In: The Guardian.](#)

[Hanlon, Aaron R. \(2015\): My Students Need Trigger Warnings – and Professors Do, Too. In: The New Republic.](#)

## **GLEICHSTELLUNGSBÜRO DER UNIVERSITÄT BONN**

Regina-Pacis-Weg 3

53111 Bonn

Tel.: 0228-73 6573

[gleichstellungsbeauftragte@zgb.uni-bonn.de](mailto:gleichstellungsbeauftragte@zgb.uni-bonn.de)

[www.gleichstellung.uni-bonn.de](http://www.gleichstellung.uni-bonn.de)

Überarbeitete Fassung vom 02.11.2021